Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchhalter gesucht

Die Lastwagenfahrer der Schweiz sind in der ASTAG zusammengeschlossen, die auch «Brummi-Verband» genannt wird. Eines seiner Hauptziele ist momentan die Abschaffung der Schwerverkehrsabgabe, die mit dem Argument erhoben wird, die Brummis zahlten die Kosten nicht, die sie im Strassenverkehr verursachen. Die ASTAG ist der Auffassung, diese Steuer sei ungerecht, und beteiligt sich immer wieder an Berechnungen, die dies beweisen wollen. Doch der bisherige Buchhalter in der ASTAG hat offensichtlich zuwenig genau (will heissen zuwenig zugunsten der Verbandspolitik) gerechnet. Deshalb ist wohl nun die Ausschreibung in den Zeitungen zu lesen, dass die ASTAG einen neuen Buchhalter suche.

Eigenes Klima

Der Wechsel an der Spitze eines Bundesdepartements muss nicht nur politische Veränderungen mit sich bringen. Worin Bundesrat Alphons Egli während vier Jahren seiner Arbeit nachgekommen ist, in seinem Büro an der Berner Inselgasse nämlich, hat es seinem Nachfolger Flavio Cotti ganz und gar nicht gefallen. Für 60 000 Franken hat der neue Vorsteher des Departements des Innern sein Büro gründlich renovieren und sich als erster Bundesrat gleich noch eine Klimaanlage einbauen lassen. Das manchmal rauhe Berner Klima scheint dem Tessiner ganz offensichtlich nicht zu behagen. Vielleicht hat sich der für die Umwelt zuständige Bundesrat aber auch einfach gesagt: «Wenn schon in der Atmosphäre die Luft nicht mehr stimmt, in meinem Büro will ich auf jeden Fall saubere Luft einatmen.» Koste es an Energie, Geld und neuer Umweltbelastung, was es wolle.

Der Winter ist schuld

Jetzt ist es von der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen ganz offiziell bekanntgegeben worden: Die Ursache für die rätselhaften braunen Verfärbungen an immergrünen Nadelbäumen, welche im Frühjahr in Teilen der Innerschweiz, des St. Galler Rheintals und des Appenzellerlandes festgestellt worden sind, ist eruiert. Die Luftverschmutzung ist für einmal nicht der Sündenbock, vielmehr seien die häufigen Frostwechsel die Ursachen dieses eigenartigen Baumsterbens. Schuld an dieser Schlussfolgerung ist gleich zweimal der Winter: Einmal der natürliche, kalte Winter, dann aber auch Walter Winter, der Informationsbeauftragte der Versuchsanstalt in Birmensdorf.

Parteiwechsel

Berns Parteienlandschaft ist am Sich-Verändern. Langsam, aber sicher schluckt die Ökologisch-Freiheitliche Partei (OeFP), auch bekannt als Nationalrat Valentin Oehens Wiederwahlverein, die Nationale Aktion (NA) von Markus Ruf. Gleich scharenweise wechseln nämlich in diesen Wochen NA-Mitglieder zu Oehens OeFP. «Vom Regen in die Traufe», hat da ein Berner Politiker kommentiert.

Auferstanden ist neuerdings aber auch wieder die altehrwürdige BGB, die «Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei» eines Rüedu Minger oder Friedrich Traugott Wahlen. Dumm ist nur, dass das Kürzel BGB fortan für «Berns grünes Bündnis» steht. Da haben sich die Berner Grünen mit ihrem Etikettenschwindel gesagt, was dem Strassenverkehr recht ist, ist der Politik billig: Links überholen.

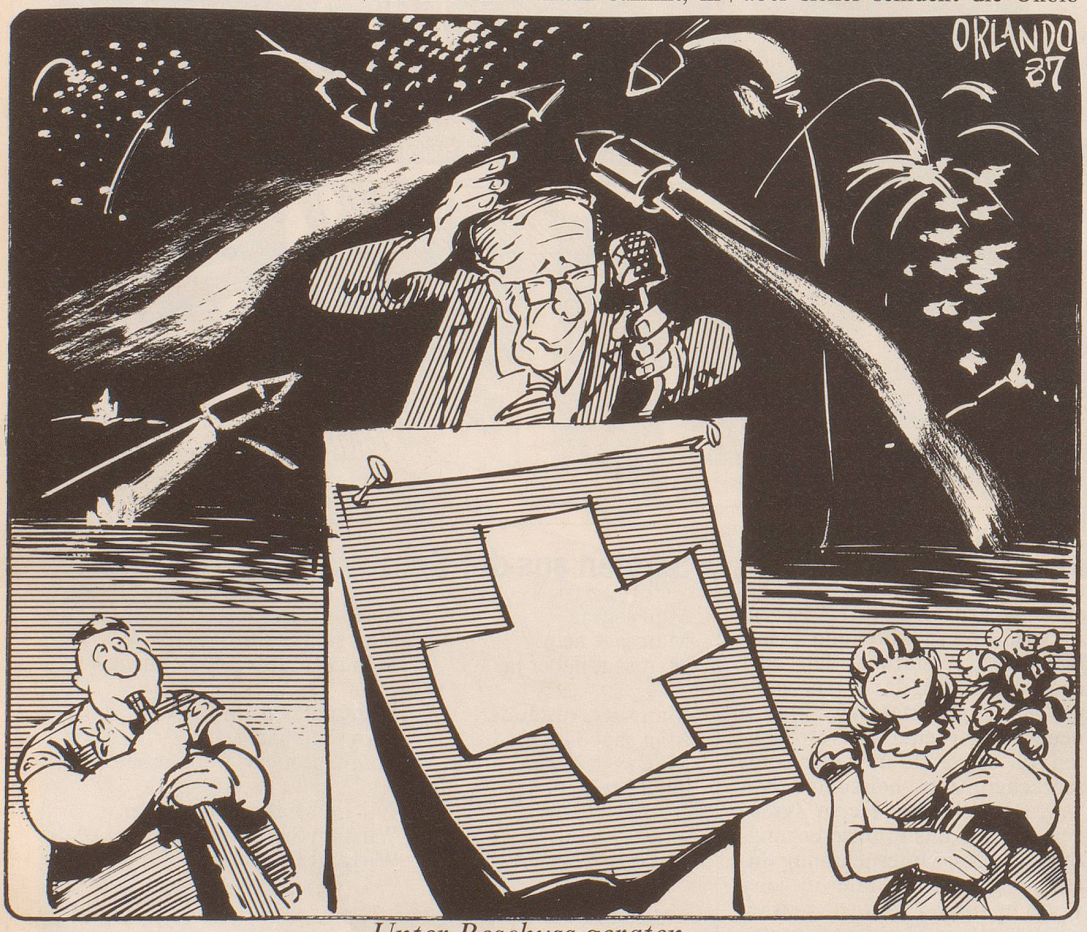
Nachhilfe nötig?

Die Berner haben ihre Finanzaffäre noch lange nicht ausgestanden. Abgewirtschaftet und tief verschuldet präsentiert sich der einst so trutzige Kanton mit dem gesamtschweizerisch schlechtesten Resultat aller Rechnungsabschlüsse für 1986. Für den Kanton selbst bedeuten die 285 fehlenden Millionen ein Rekorddefizit. Die alte Regierung hatte es ausgezeichnet verstanden, mit Buchhalterkniffs die Rechnungsergebnisse jeweils in schönfärberischer Art und Weise im besseren Licht erscheinen zu lassen. So haben die sonst schon stark vom Steuervogt geplagten Berner das Nachsehen. Was liegt da angesichts der Berner Finanzmisere näher, als dass der eidgenössische Säckelmeister, Bundesrat Otto Stich, den Bernern in Sachen Buchhaltung Nachhilfestunden erteilt? Otto im Glück brachte es immerhin zustande, dass die Bundeskasse seit 15 Jahren erstmals wieder einen Milliardenüberschuss ausweist, und für 1987 sind auch schon wieder erfreuliche Zahlen in Sicht.

Mauer muss weg

Hans-Ulrich Graf, SVP-Nationalrat aus dem Kanton Zürich, hat die Lösung für das berlin-Problem gefunden. Endlich. Um dieser «zum Skandal Europa» abgesunkenen Stadt wieder auf die Beine zu helfen, soll der Bundesrat die Beziehungen zur DDR abbrechen, wenn bis 1991 die Mauer immer noch steht. Komisch ist eigentlich nur, dass dieser Vorstoss von einem Parlamentarier stammt, der seit 1971 Mitglied der Bundesversammlung ist.

Lisette Chlämmerli



Unter Beschuss geraten ...